

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

amtstblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

**Wagnerspr.:** Monatl. 2. Post 1.20 einchl. 18 3. Beförder.-Geb. 5. 20 3. Zustellungsgeb.; d. 5g. 1.10 einchl. 20 3. Anst.-Zuggeb.; Einzel. 10 3. Bei Nichterschienen der Ztg. inf. höh. Gewalt m. Nachschick. behält sein Anspruchs auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. **Anzeigenpreise:** Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig. Lang- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabstufung Nachsch. nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Kaumer 151 Altensteig, Mittwoch, den 2. Juli 1941 64. Jahrgang

### St-Obergruppenführer von Jagow zum deutschen Gesandten in Budapest ernannt

Berlin, 1. Juli. Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den St-Obergruppenführer von Jagow zum deutschen Gesandten in Budapest ernannt. Der bisherige deutsche Gesandte in Budapest, von Erdmannsdorff ist zur weiteren Verwendung ins Auswärtige Amt einberufen worden.

### Vier neue Ritterkreuzträger

Berlin, 1. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Pfeiffer, Kampagnieführer in einem Gebirgsjägerregiment; Hauptmann Gamm, Kampagnieführer in einem Gebirgsjägerregiment; Oberleutnant Orinjanig, Kampagnieführer in einem Infanterieregiment; Oberleutnant Jacob, Kampagnieführer in einem Gebirgsjägerregiment.

### Beförderungen in der Wehrmacht

Berlin, 1. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat u. a. befördert: Zum General der Panzertruppe: Generalleutnant Rommel. Zu Generalen der Artillerie: die Generalleutnants Kämpfe, Rader; zu Generalleutenants: die Generalmajore Spohnheimer, von Doen, Dr. Ringhofer, Hoeft, Drogand; zum General der Flakartillerie: Generalleutnant Schmitz (Flugzeug); zu Generalen der Flieger: die Generalleutnants Bogatsch, Bienenf, Kudra, Sobenschan, Kalfner-Kirdorf; zu Generalmajoren: die Obersten Baus de Belas, Ruber, Selig, Bernholz, Muggenthaler.

### Zwölf Bräute im Sendesaal

**Jubiläumssendung des Kameradschaftsdienstes**  
Berlin, 1. Juli. Die 500. Sendung des Kameradschaftsdienstes des Großdeutschen Rundfunks wurde, wie angekündigt, am Dienstag früh als Ringendung in besonders feierlichem Rahmen durchgeführt. Im Mittelpunkt des Jubiläums stand die Fernübertragung von zwölf Bräuten im Sendesaal des Berliner Rundfunkhauses.

Sie, meine deutschen Frauen, sind hierher gekommen, um ihr Jawort zur Ehe über den Rundfunk zu geben, so ungefähr wie die Brautbesamkeit an dem blumengeschmückten Tisch, auf dem Stahlhelm und Tropfenhelme lagen, seine Ansprache an die glückseligen Bräute ein. Ganz vorn im Saal war den jungen Bräuten der Ehrenplatz eingeräumt. Als Trauergewissen fungierten Reichsintendant Dr. Glasmeyer und führende Männer der Reichs-Kameradschaftsgesellschaft. Auch Vertreter der Wehrmacht und des NS-Kriegsfliegerbundes waren erschienen.

Nachdem zwölfmal laut und vernünftig durch die Stille des Sendesaales das glückliche Ja der Bräute erklingen war, drückte der junge Frauen Reichsintendant Dr. Glasmeyer die Hand und übergab ihnen als den ersten Rundfunkbräuten als Geschenk ein Bild des Führers. Ein Vertreter des NS-Kriegsfliegerbundes erstaute die jungen Soldatenfrauen mit einer weichen Erinnerungsgabe.

Und noch eine Ueberraschung hielt diese 500. Sendung bereit. Käst Bernide war in der Nacht von einer Berliner Frauenschmiedin in die andere gefahren, um erste lebensfrohe Schritte jünger Ehebürgere abzuwarten und ihre kräftige Stimme zusammen mit dem persönlichen Gruß der jungen Mütter über den Sender zu geben.

### Hanking-Regierung anerkannt

Berlin, 1. Juli. Die Reichsregierung hat am 1. Juli die von Präsident Wangtschingwei geführte chinesische Nationalregierung in Hanking ihrem an die Reichsregierung gerichteten Schreiben entsprechend anerkannt und wird die diplomatischen Beziehungen zu ihr in Kürze aufnehmen. Die königlich-italienische Regierung hat am gleichen Tage die Anerkennung ausgesprochen.

Mit dem heutigen Datum erkannte auch Rumänien gleichzeitig mit der Regierung des Deutschen Reiches und der Regierung Italiens die nationale Regierung der chinesischen Republik an.

Auch Ungarn, Kroatien, die Slowakei und Bulgarien haben die Hanking-Regierung anerkannt.

### Seindliche Handlungen gegenüber Japan

Tokio, 1. Juli. Unter der Überschrift: „Amerikas feindliche Handlungen“ heißt die Zeitung „Nichi Nichi Shinbun“ sich, daß die letzte Reise des Brigadegenerals Henry Claggett nach Nanking der höchste Beweis für die feindliche Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber Japan sei. Das Blatt schreibt, die Reise Claggetts habe einen zweifachen Zweck gehabt, erstens, die Luftwaffe Tschangking neu aufzubauen, zweitens, ein Luftbündnis zwischen den Vereinigten Staaten und Nanking herzustellen, das sich direkt gegen Japan richtet. Japan sollte allen Versuchen der Vereinigten Staaten gegenüber, Nanking zu helfen, eine kraftvolle Politik einhalten. Die Hilfe der Vereinigten Staaten für Nanking habe die Weiden der chinesischen Bevölkerung nur noch verarmt und verelendet.

## Die Beresina erreicht — Riga genommen

### Am Montag 280 Sowjet-Flugzeuge vernichtet

### Der deutsche Wehrmachtsbericht

Ausbruchversuche der eingeschlossenen Sowjetarmeen unter ungewöhnlich blutigen Verlusten zusammengebrochen — Verfolgung des geschlagenen Feindes beiderseits Lemberg Die Duna an verschiedenen Stellen überschritten — Verbände der deutschen Luftwaffe griffen mit durchschlagender Wirkung in den Erdkampf ein — Der Abschluß der 280 Sowjetflugzeuge am 30. Juni — Sowjet-Zerstörer durch Bombentreffer versenkt — Nachtangriffe der Luftwaffe gegen britische Hafenanlagen — 23 Britenflieger abgeschossen

**DNB.** Aus dem Führer-Hauptquartier, 1. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Zwischen den Karpathen und den Pripjet-Sümpfen kämpften sich die Verbände des deutschen Heeres im Verein mit slowakischen Truppen in der Verfolgung des geschlagenen Feindes beiderseits Lemberg vorwärts.

Die zwischen Bialystok und Minsk eingeschlossenen Sowjetarmeen unternahmten vergeblich während des ganzen Tages verzweifelte Versuche, aus der Umklammerung auszubrechen. Die vielfach in acht bis zwölf Gliedern tief geführten und von schweren Panzern unterstützten Ausbruchversuche des Feindes brachen unter ungewöhnlich blutigen Verlusten zusammen. Weiter ostwärts wurde die Beresina erreicht.

Zwischen Dünaburg und Riga ist die Duna in breiter Front erreicht und an verschiedenen Stellen überschritten worden. Auch hier schützten erbitterte Gegenangriffe des Feindes.

Verbände der deutschen Luftwaffe griffen mit durchschlagender Wirkung in den Erdkampf ein. Sie bombardierten die ostwärts Lemberg zum Teil in zwei und drei Kolonnen aus einer Straße nebeneinander zurückweichenden feindlichen Kolonnen, brachten den zwischen Bialystok und Minsk eingeschlossenen Sowjettruppen schwere Verluste bei und griffen den über Riga zurückgehenden Feind in rollendem Einsatz an.

Bei diesen Operationen wurden zahlreiche Panzerwagen und Hunderte von Lastkraftwagen vernichtet, feindliche Batterien zum Schweigen gebracht und Transportzüge zerstört.

Besondere Erfolge erzielte die deutsche Luftwaffe am gestrigen Tage im Kampf gegen die Sowjet-Fliegerei. Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, verlor der Feind am 30. Juni 280 Flugzeuge, davon allein 216 in Luftkämpfen.

Südlich der Nijewer-Halbinsel ist ein Sowjet-Zerstörer durch Bombentreffer versenkt und ein weiterer Zerstörer schwer beschädigt worden.

Im Seegebiet um England beschädigten Kampf-Flugzeuge ein größeres Handelsschiff schwer. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen den Versorgungshafen Cardiff sowie gegen Hafenanlagen an der britischen Ost- und Südküste.

In Nordafrika waren deutsche Sturzkampfflugzeuge vor Sollum einen britischen Zerstörer in Brand und bombardierten in Tobruk Hafenanlagen und Aufsammlungen von Kraftfahrzeugen des Feindes.

Britische Kampf-Flugzeuge waren gestern unter dem Schutz tiefliegender Wollen und unsichtbaren Welters auf Wohnviertel im norddeutschen Küstengebiet Bomben. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste. Mehrere Gebäude wurden zerstört oder beschädigt. Bei diesem Angriff und bei Einfliegerangriffen des Feindes in die besetzten Gebiete am Kanal schossen B 29er und Flakartillerie 11, Marineartillerie 5 britische Flugzeuge ab.

Bei feindlichen Luftangriffen, die sich in der letzten Nacht gegen Westdeutschland richteten, wurden u. a. in Köln einige Zivilpersonen getötet oder verletzt. Wehrwirtschaftliche oder militärische Schäden entstanden nicht. Durch nächtliche Jagd- und Abwehrmaßnahmen wurden drei britische Flugzeuge zum Absturz gebracht, Marineartillerie schoss in der Nacht zum 30. Juni vier feindliche Flugzeuge ab.

In den siegreichen Luftschlachten im Osten errang das Jagdgeschwader unter Führung von Oberleutnant Mölders 110 Abschüsse, das Jagdgeschwader unter Führung von Major Trautloff 65 Abschüsse.

Oberleutnant Mölders erzielte seinen 82., Hauptmann Joppien seinen 52. Luftsieg.

Im Kampf um die feindlichen Grenzbesetzungen zeichneten sich der Kommandeur eines Pionierbataillons, Major Schüller, der Oberleutnant und Kompagnieführer in dem gleichen Bataillon, Hornung, und der Leutnant und Führer eines Infanterie-Pionierzuges, Johannes Pfeiler, besonders aus.

Der Leutnant Hasl eines Eisenbahn-Pionierregiments verhinderte die Sprengung einer besonders wichtigen Eisenbahnbrücke.

Der Gelehrte Keiler eines Artillerie-Regiments vernichtete als Richtkanonier mit seinem Geschütz in kurzer Zeit 14 feindliche Panzer.

Eine Kampffliegergruppe unter Führung von Major Buch versenkte im Einsatz gegen Großbritannien bis zum 15. Juni 1941 einen Kreuzer, einen Zerstörer und 21 kleinere Kriegsfahrzeuge sowie 436 188 BMT, feindlichen Handelschiffen. Außerdem wurden zahlreiche Handelschiffe durch Bombentreffer schwer beschädigt.

### 280 Sowjetflugzeuge am Montag vernichtet

216 davon in Luftkämpfen — Jagdgeschwader Mölders und Trautloff zeichneten sich besonders aus

**DNB.** Aus dem Führer-Hauptquartier, 1. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe verlor im Laufe des 30. Juni den sowjetrussischen Kampf- und Jagdfliegerformationen erneut vernichtende Schläge. Insgesamt verlor der Feind am 30. Juni 280 Flugzeuge, davon allein in Luftkämpfen 216.

Besonders zeichneten sich hierbei die Jagdgeschwader unter Führung des Oberleutnants Mölders mit 110 Abschüssen und des Majors Trautloff mit 65 Abschüssen aus.

Dem Jagdgeschwader Trautloff gelang es bei Dünaburg, von 40 angreifenden Sowjetflugzeugen alle 40 zu vernichten. Ebenso eindrucksvoll bewies das Jagdgeschwader Mölders im Raum ostwärts Minsk und Bobrujsk die Überlegenheit der deutschen Luftwaffe. Hier versuchten zahlreiche feindliche Verbände, die deutschen Vormarschbewegungen zu stören. Von etwa 100 angreifenden Kampf- und Jagdflugzeugen vernichtete das Jagdgeschwader Mölders 80 Flugzeuge.

Oberleutnant Mölders errang hierbei seinen 82., Hauptmann Joppien seinen 52. Luftsieg.

### Riga genommen

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Heute vormittag nahmen Truppen des deutschen Heeres Riga, nachdem bereits am 29. Juni weit vorausgeworfene Kräfte unter Führung des Obersten Lach in raschem Vorstoß über Mitau kämpfend in dem Südwestteil der Stadt eingedrungen waren.

### Alte deutsche Hansestadt Riga

Vor 740 Jahren durch deutsche Ritter und Kaufleute begründet

Über 700 Jahre alt ist die deutsche Hanse- und Handelsstadt Riga im ehemaligen Estland, die 1918 zur Hauptstadt Lettlands erklärt wurde, und die, seit dem Winter 1940, brutal von Sowjetrussen militärisch besetzt wurde. Die Stadt hat seit ihrem Bestehen manchen Sturm erlebt, aber was dieses Zentrum Lettlands, dessen deutsche Bevölkerung auf den Ruf des Führers hin nach Deutschland zurückwandern konnte, in dem letzten Jahr erleben mußte, kennt selbst die Tage des bolschewistischen Schreckens vom Frühjahr 1919 in den Schatten. Denn damals herrschte ein Kriegszustand, der im Frühjahr 1919 militärisch beendet werden konnte. Neut aber sollte die bolschewistische Willkür und die vollkommene Rechtslosigkeit der Einwohner als Normalzustand gelten. Mit den russischen Heeresteilen wurden Kirgisen vom Kaspischen Meer und Usbeken aus dem fernem Turkestan als Besatzung auf die unglücklichen lettischen Einwohner losgelassen, dazu kamen die Sowjetbehörden, welche Menschen ohne Prozeß verschwinden ließen, das Eigentum sozialisierten und eine vollkommene Willkürherrschaft auftrichteten. Kein Wunder, daß angesichts dieses unabänderlich erscheinenden Zustandes eine ganze Reihe von Letten Selbstmord verübte, denn das kleine Lettland war natürlich Sowjetrussland gegenüber militärisch machtlos. Sehnsüchtige Blicke nach Deutschland und die Hoffnung auf Adolf Hitler, das war das einzige, was dem jermalmten Staat, der nur etwas über 20 Jahre bestanden hat, noch übrig blieb.

Riga, das durch 700 Jahrhunderte, von 1201 bis 1917, an der deutschen Kultur schaffenden Anteil hatte, war noch bis vor wenigen Monaten eine unverkennbar deutsche Stadt. Schon im Weltkrieg waren die deutschen Soldaten beglückt dort deutsche Sprache, alle deutsche gotische Kirchen, die Marienkirche oder den Dom, die Petrikirche mit einem der höchsten Türme, die Jakobikirche und andere vorzufinden. Dazu die Gebäude und Straßen der eigentlichen alten Handelsstadt mit ihren malerischen Gäßchen, und die Kuhenteile mit holländischen Kontorwärts und Parks. Wenn auch nur die Oberhälfte dieser Stadt rein deutsch war — Ärzte, Juristen, Kaufleute, Fabrikanten, Lehrer und Professoren, Journalisten und Künstler aller Art, da der deutsche Handwerker fast ganz fehlte und erst recht die deutschen Bauern — und die lettische Bevölkerung des Landes recht lang-

jam in die höheren Stellungen einrückte, so war es bis zur letzten Republik von 1918 die leitende deutsche Schicht, die das Gepräge des ganzen Lebens bestimmte. Vom Deutschtum erzogen und geschult, nahm nun das lettische Volk die leitenden Stellen des Staatswesens ein. Kurland und die größere Südhälfte Estlands wurden als Latvija (Lettland) vereinigt, während die von Esten bevölkerte Nordhälfte mit dem eigentlichen Estland zum Staat Eesti zusammenschmolz.

Trotz der harten und ungerächten Einseitigkeit der deutschen Forderungen, die nur noch einen kümmerlichen Rest ihres Besitzes behielten, trotz der Annetierung von Lehranstalten, so der Polytechnischen Hochschule, die zur lettischen Landesuniversität wurde, von Theatern und alten deutschen Kirchen, bildete sich doch in Riga wieder ein erträgliches Verhältnis zwischen den neuen und alten Herren des Landes, da sich die deutschen Elemente, durch besten Zusammenhalt und aus eigenen Mitteln mit großen Opfern gestellte Schulen, die Erhaltung der Letten neu erlangten. Diese Schulen wurden auch von lettischen Kindern besucht, da sie die besseren waren. Nur bisweilen wurde dieses erträgliche Verhältnis durch überspanntes lettisches Selbstgefühl gestört. Wenn auch in bescheidenen Verhältnissen, konnten sich die Deutschen doch wirtschaftlich halten, obwohl sie auf verlorenem Posten standen. 1920 hatte die Stadt Riga noch 378.000 Einwohner, von denen 13 Prozent Deutsche, 60 Prozent Letten waren; der Rest bestand aus Juden und Russen.

Am 3. September 1917 betraten deutsche Truppen, kühnlich unumschrieben, die Stadt. Sie wurde 1918 zur Hauptstadt der lettischen Republik erklärt. Als die deutschen Truppen Anfang Januar 1919 abzogen mußten, brach die Bolschewikenherrschaft, von Rußland gestützt und organisiert und von lettischen Elementen aufgenommen, über die Stadt herein, die erst durch die Befreiung vom Mai 1919, durch baltische Landeswehr und deutsche Truppenteile wieder beseitigt wurde. Das weitere Schicksal Rigas ist dem selbständigen Staate Lettland ist bekannt. Der Einbruch des Bolschewismus, der auch diesem Staate auf Grund der getroffenen Verträge die innere Selbständigkeit belassen sollte, führte praktisch zu dem vollen Gegenteil. Ein fürchterliches Terrorregiment setzte ein, das erst jetzt durch den deutschen Vormarsch für alle Zeiten ein Ende finden wird.

## Die Erfolge im Osten

Die Anlaufgeschwindigkeit, die das deutsche Heer seit 22. Juni gegen Sowjetrußland erreichte und die in den Sondermeldungen des DNB bekanntgegeben wurden, weiten sich nun in den letzten Tagen gewaltig aus. Im Kampfraum zwischen Karpathen und Ostsee zeichnen sich zwei Abschnitte ab. Die Grenzen zwischen ihnen bilden die ausgedehnten Pripjet-Sümpfe.

In dem Abschnitt zwischen Karpathen und Pripjet-Sümpfen wurden die neuzeitlich, ausgebauten Grenzbesetzungen nach hartem Kampf durchbrochen. Der fortschreitende Angriff des deutschen Heeres führte zu einem starken Druck von Nordwesten und Norden her auf Lemberg.

Die gleichen Truppen, die schon im Herbst 1939 im Kampf um Lemberg außerordentlich geleistet haben, eroberten am Montag nach schweren Kämpfen wiederum die Stadt. Bagerische Gebirgsjäger haben am 30. Juni um 4.30 Uhr morgens auf der hohen Burg in Lemberg die Reichstrifflinien geholt. Deutsche und slowakische Truppen besetzen zu beiden Seiten Lembergs vor. Lemberg macht den Eindruck einer neuen Stadt, aber sie erinnert auf Schritt und Tritt daran, daß sie drei Völker, Polen, Juden und Ukrainer, beherbergt. Bis zum Jahre 1912 war die Unterrichtssprache in Lemberg deutsch; dann wurde sie fast gewaltsam durch die polnische Sprache verdrängt. Das lag daran, daß die im Jahre 1961 gegründete Universität Lemberg die polnischen Nationalisten in Scharen an sich zog und immer unerbittlicher gegen das deutsche und ukrainische Volkstum vorging. Von den 220.000 Einwohnern der Stadt Lemberg waren nach der letzten polnischen Volkszählung etwa 110.000 Polen, 50.000 Ukrainer und 50.000 Juden. Der zahlenmäßig nicht unerhebliche Anteil der Deutschen ist statistisch nicht erfasst. Lemberg ist ein Knotenpunkt des östlichen Eisenbahnverkehrs. Die Linie Kraslaw-Gernawitz geht über Lemberg, und die Bahnen nach Lublin, nach Kowel, nach Kowno, nach Tarnopol, nach Slatk und nach Ramocz gehen von Lemberg aus. Auch der europäische Flugverkehr hatte bis zum Ausbruch des Krieges in Lemberg einen wichtigen Zwischenlandeplatz.

Gleichzeitig löst ein bedrohlicher Keil aus dem Raume Südbelarus Lublin über Luf nach Osten vor, der auch durch zahlreiche feindliche Gegenangriffe nicht aufzuhalten ist. Es erscheint sehr zweifelhaft, ob die Sowjetkräfte in diesem Abschnitt den deutschen Vormarsch noch lange werden aufhalten können.

Nach ungünstiger für die Sowjets entwickelten sich die Kämpfe nördlich der Pripjet-Sümpfe. Das hier noch weiten vorstülpende Grenzgebiet der Sowjets um Bialystok wurde unter gleichzeitigem frontalem Vorgehen von Südostpreußen her durch zwei besondere Stoßgruppen im Osten abgeschnitten. Die südliche Gruppe nahm die Festung Brest-Litowsk und ließ in der allgemeinen Richtung Nordosten weit ausholend vor, um sich später mit der aus Ostpreußen angreifenden Truppe zu vereinen, die sich unterdessen in den Besitz der Festung Grodno gesetzt hatte. Das Ergebnis war die reißende Einkesselung von zwei starken Sowjet-Armeen im Raume um Bialystok und Ostwärts. Dieser Kessel verengte sich von Tag zu Tag und die darin befindlichen Sowjettruppen versuchten vergeblich Ausbrüche nach allen Richtungen. Durch tägliche Angriffe des deutschen Heeres und der deutschen Luftwaffe wird ihre Kampfkraft immer mehr zermürbt. Charakteristisch für die Operationen in diesem Frontabschnitt ist außerdem der kühne Vorkoß schneller deutscher Truppen, der beiderseits an diesem Kessel nordöstlich über Baranowitsch im Süden und Wliska im Norden den wichtigen Knotenpunkt Minsk in die Fänge nahm. Dieser Vorkoß läuft jetzt bereits ostwärts weiter.

Weiter nördlich im Baltienland wurde der Njemenabschnitt erzwungen und Kowno besetzt. Während noch im Raume nördlich Kowno harte feindliche Panzerkräfte in heftigen Kämpfen vernichtet werden, richtete sich abermals ein schneller deutscher Vorkoß auf die Düna-Nebergänge bei Dünaburg und Jakschabad. Da beide Orte in deutscher Hand sind und außerdem der einzige wichtige Hafen an diesem Teil der Ostseeküste, nämlich die Festung Libau, nach kurzem Kampf erobert wurde, verbleiben den im Raume der Linie Wilna-Dünaburg-Riga und der Ostsee eingeschlossenen u. a. völlig versprengten feindlichen Kräften kaum noch irgendwelche Rückzugschancen. Inzwischen wurde auch Riga genommen.

Die deutsche Luftwaffe, die sich in den ersten Operationstagen durch ein nahezu reißendes Zerhauen der wichtigsten Teile der Sowjet-Luftwaffe die Luftüberlegenheit erkämpft hatte, greift

nun Tag für Tag mit wichtigen Schlägen in den Totkampf ein. Die Zahl der abgeschossenen sowjetrußischen Flugzeuge hat sich nun auf 4000 erhöht, denen nur 186 eigene Verluste gegenüberstehen. Mehr als durch diese Zahlen kann die Schlagkraft und Weherlegenheit der deutschen Luftwaffe nicht unterstrichen werden. Bei Dünaburg wurden allein 250 Sowjet-Flugzeuge im Luftkampf vernichtet und der deutsche Vorkoß von der Düna zur Beresina vorgetragen. An der Beresina erlitt Napoleons Heer seinerzeit die vernichtende Katastrophe. Auch den bei Riga zurückgehenden Russen brachte die Luftwaffe schwere Verluste bei.

Besonders beachtenswert sind auch die mutigen und energiegelichen Vorstöße der Kriegsmarine in der Ostsee. Die Erfolge deutscher U-Boote und Schnellboote haben danach der Sowjetflotte bisher 3 Zerstörer, 1 Torpedoboot und 3 U-Boote gefloht. Dazu kommt ein weiterer Zerstörer durch Minenwirkung sowie die Beschädigung des Kreuzers „Maxim Gorki“ und die eines Zerstörers. Da auch bei Konstanza am Schwarzen Meer ein Sowjetzerstörer durch Küstenartillerie vernichtet wurde, hat die Sowjetmarine insgesamt in der ersten Woche außer den anderen genannten Einheiten alle 4 Zerstörer, zum Teil allerneuester Bauart, eingebüßt.

Daß auch der Krieg gegen England unvermindert fortgeht, erhellt am besten aus dem neuen U-Boote-Erfolg. In der damit erzielten Verdunstung von 96 100 BRT. tritt heute eine neue Erfolgsschlüssigkeit der Luftwaffe. Somit ergeben sich 7 Verluste, die innerhalb weniger Tage gemeldet werden konnten, insgesamt 134 000 BRT. Das ist ein erneuter schwerer Schlag gegen die britische Versorgung über See. Die Luftwaffe hat am Montag allein 23 britische Flugzeuge abgeschossen und wieder an der englischen Südküste durch Bombenabwurf die britische Küstungs-wirtschaft getroffen.

## Leistungen slowakischer motorisierter Verbände

Berlin, 1. Juli. In dem Kampf Deutschlands für die Befreiung Europas von der bolschewistischen Gefahr steht auch die slowakische Wehrmacht an der Seite ihrer deutschen Bundesgenossen. Gemeinsam mit Truppen des deutschen Heeres vorrühend, haben slowakische motorisierte Verbände in den Kämpfen gegen die Sowjetarmee eingegriffen und sich dabei, wie von deutschen Kommandostellen mitgeteilt wird, hervorragende Leistungen gezeigt.

## Der italienische Wehrmachtsbericht

### Zwei britische Zerstörer im Mittelmeer versenkt

DNB Rom, 1. Juli. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Jagdverbände haben in Luftkämpfen über Malta zwei feindliche Flugzeuge brennend zum Absturz gebracht.

In Kordafrika lebhaftige Artillerietätigkeit an der Tobruk-Front. Die Luftwaffe der Achsenmächte hat nördlich von Bardia in einen feindlichen Flottenverband angegriffen, einen Zerstörer versenkt und einen weiteren Zerstörer schwer beschädigt. Andere Flugzeuge haben in Tobruk Versorgungslager und Befestigungsanlagen bombardiert.

In Orakfa wurden Angriffsversuche auf unsere Garnison von Debra Taba glatt zurückgewiesen.

Ein unter dem Befehl von Korvettenkapitän Vincenzo Politi stehendes U-Bootboot hat im östlichen Mittelmeer einen britischen Zerstörer torpediert und versenkt.

## Mitau vom bolschewistischen Terror befreit

### Nach widerstandlos von Vorposten genommen

#### Von Kriegsberichterstatter Ludwig Kosak

DNB ... 1. Juli. (PK) Seit der Behebung der baltischen Kandidaten durch die Sowjetunion waren dort Terror und Schrecken, Hungersnot und Verzweiflung eingejagt. Mit Beginn der Kampfhandlungen zwischen dem Reich und Sowjetrußland hat sich das Schreckensregiment, wenn überhaupt noch möglich, vergrößert. Als wir früh mit einer Voranschaltung bis kurz vor Mitau drangen, trafen wir überall Flüchtlinge aus der Stadt, die sich seit Tagen wegen Hungers und des Terrors in der Umgebung versteckt hatten. Seit einer Woche gab es für die Zivilbevölkerung überhaupt keine Nahrung mehr.

In einer kurzen Pause, bevor es weiter nach Mitau ging, erzählte uns ein Schriftleiter des „Sengallen Baus“ (Mitauer Nationalzeitung, Stimme von Sengallen) einiges über den Terror der Bolschewisten in Lettland. Gerade die Gegend von Mitau, Sengallen genannt, gehört zu den landwirtschaftlich reichsten Gebieten des Landes. Mit den brutalsten Methoden wurde dieses Land von den Bolschewisten ausgeplündert. Das Wertvollste an Vieh und Material wurde von den Sowjets verschleppt. Der größte Teil der Besitz wurde enteignet. Die Bauern mußten vier Tage in der Woche ohne Lohn für militärische Zwecke arbeiten leisten. In den Städten wie auf dem Lande waren Männer und Frauen zwischen 18 und 55 Jahren ohne Entgelt arbeitsdienstpflichtig. Der frühere Staatspräsident Lettlands, Ulmanis, wurde nach Sibirien verschleppt.

Auch für die Arbeiter waren in dem Arbeiterparadies der Sowjetunion schwere Zeiten gekommen. Arbeitete man länger als Stunden am Tage, so betrug nun der Arbeitstag 14 bis 16 Stunden. Das Verlassen des Arbeitsplatzes wurde mit drei Jahren Gefängnis bestraft. Arbeiter und viele angelehene Bürger wurden meist ohne Gerichtsverfahren verschleppt. Ueber ihre Schicksale war nie mehr etwas zu erfahren. Nur den Angehörigen der kommunistischen Partei — es waren herzlich wenige in Lettland, meist arbeits- und lebensfeindlich — ging es gut. Sie waren die Herren im Lande und haben diese Macht weitlich ausgenutzt. Besonders die Angehörigen der Komintern haben sich dabei hervorgetan, waren aber auch wiederum die ersten, die beim Herannahen der Deutschen die Flucht ergriffen.

In Schluß und Ungeduld haben uns die Letten erwartet. Viele von ihnen, die früher wenig von Deutschland wissen wollten, haben vor Freude geweiht, als wir mit den ersten deutschen Truppen in Mitau einfuhren. In schneller Fahrt ging es mit dem kommandierenden General, der wie immer an der Spitze seiner Truppen den Vormarsch leitete, durch die ersten Straßen von Mitau. Dichtgedrängt fanden die Einwohner. Die Häuser sind mit lettischen Fahnen geschmückt, dazuwischen Fahnenkreuzen. Mit lauten Heulrufen wurden wir begrüßt, mit Blumen, Zigaretten und Getreidekerzen geradezu überschüttet.

Auf dem Marktplatz stand eine große Menschenmenge, die beim Erscheinen des deutschen Generals in begeisterte Rufe ausbricht. Zur gleichen Zeit geht unter dem Gesang der lettischen Nationalhymne aus dem Rathaus die Hakenkreuzfahne hoch. Wie ein Aufatmen geht es durch die Stadt, die fast unversehrt in deutsche Hand fiel. Der bolschewistische Spuk ist für alle Zeiten weggespült.

## Hufarenstück einer Vorausabteilung

### Von Kriegsberichterstatter Lorenz Berth

DNB ... 30. Juni. (PK) Die Fahrtwege der Panzertruppe klettern eben einen Hang hinauf — da stößt oben auf der Höhe des Hügels den Panzerleuten vor Staunen beinahe der Atem. Unter ihnen liegt in einer breiten, windgeschützten Ebene, eingerahmt von Wald umgeben, ein feindlicher Feldflugplatz mit allem Drum und Dran. Es herrscht ein lebhafter Betrieb. Zahlreiche Träger sind um den Platz gruppiert, Nachrichten werden geteilt, Parade reißt sich an Parade. Am Rand hängt schlaff der Blindflug. Ein Bild emsig, ungeklärter Arbeit. Weit auseinandergezogen lagern, schlief getarnt, riesige Stapel von Bomben und Betriebsstoff; Schleppfahrzeuge und andere Spezialwagen fahren gemächlich über den Platz. Darüber hinweg stutet das Licht der blutrot untergehenden Abendsonne. Nicht einmal Sicherungen haben die Bolschewisten ausgefesselt!

In dem Kommandeur der Abteilung erwacht der alte Reitergeist. Ruhig gibt er seine Befehle an die Kompagnien und Schwadronen. Dann bricht es wie ein ungeheurer Wirbelsturm über den Sowjet-Flugplatz herein. In dreifacher Front brausen und hüpfen, legen und springen Panzerjäger, Kradschützen und motorisierte Infanterie den kellen Hang hinunter auf den Platz. Pat- und Infanteriegeschütze prohen in Blitzhöhe ab und eröffnen in direktem Schuß ein vernichtendes Feuer auf Maschinen und Flugplatzanlagen. Ein einzigartiges kriegerisches Panorama! Es knallt und ballert, zischt und jault, lodende Flammen steigen auf, jetzt mischt sich auch noch das rollende Lachen deutscher MGs in dieses infernalische Vernichtungskonzert. Die Bolschewisten sind völlig überrascht. Wie die Hasen rennen Piloten und Bodenpersonal davon und versuchen, im Walde zu entkommen. Es ist aussichtslos. Schon haben unsere Kradschützen, die in rasendem Tempo über den Flugplatz jagen, die Jagdmaschinen erreicht. Die meisten gehen in Flammen auf. Benzinansätze explodieren mit lauten Getöse. Infolge der Hitze krepieren die Kanonen der Bordwaffen. Es knarrt und knallt ohne Unterlaß; lange Lenkspindeln scheben wie Kometenschweife in die Luft. Ein riesiger Funtenregen geht über den ganzen Platz hinweg. Nur in einer Wadde versuchen die Bolschewisten einen Art Widerstand, aber auch nur für einen Augenblick, dann ist es um sie geschehen. Ein genaues Nachzählen ergibt über 25 funktionsfähige Jagdflugzeuge, die zerstört wurden oder in deutsche Hände fielen.

Wir fragen einen der Sowjet-Piloten, der ziemlich abgeriffen am Waldrand sitzt und mit schrofferfüllten Augen das Vernichtungswerk betrachtet, in französischer Sprache, was er von der ganzen Sache halte. Lange Zeit schweigt er, als ob er uns nicht verstände. Dann sagt er nur in gebrochenem Französisch: „Wie habt ihr das gemacht, daß ihr jetzt schon hier seid...?“

## Vorausabteilung vernichtet Panzerwagen

Berlin, 1. Juli. Oberst Weber, der im Wehrmachtsbericht vom 30. Juni genannt wurde, hat als Kommandeur eines Infanterieregiments aus selbständigem Entschluß heraus eine Vorausabteilung gebildet, mit der er gleich am ersten Tage des Feldzuges gegen die Sowjetunion über die Bierbeza vorkoß und dabei fünf feindliche Panzerwagen vernichtete. Bei Rom Duxer erfüllte die Vorausabteilung des Regiments einen Feldflugplatz der bolschewistischen Luftwaffe und zerstörte dort 19 fastbereite Flugzeuge. Im Anschluß an diesen Handreich führte er seine Vorausabteilung zum Angriff gegen Romi Duxer und warf nach heftigem Kampf die Sowjetarmeen aus Romi Duxer.

Oberst Weber hat bereits im Frankreich-Feldzug im Juni 1940 das Ritterkreuz erhalten. Er hat mit dieser neuen Waffenteil wiederum überragende Tapferkeit bewiesen.

## Beweis für Moskauer Angriffsvorbereitungen

DNB Berlin, 1. Juli. Die bisher den Sowjetarmeen beigebrachten großen Verluste, insbesondere an Panzerkampfwagen und Geschützen können von den Bolschewisten nicht mehr ausgeglichen werden. Die ungeheuren Ausfälle sind weder aus Reserven beständen noch aus der Produktion der umfangreichen sowjetischen Rüstungsindustrie zu ersetzen. Die große Zahl der vernichteten bzw. erbeuteten Sowjetpanzer und durchweg moderner Konstruktion ist durch den Umstand bedingt, daß diese in vorderster Linie längs der deutschen Grenze bereitgestellt waren. Panzerkraftwagen sind aber bekanntlich eine ausgesprochene Angriffswaffe, nur wer angreifen will, stellt sie in die vorderste Linie.

## Heardt gliedert Roosevelt's Außenpolitik

DNB Newyork, 1. Juli. Im Newyorker Journal American wendet sich der bekannte Zeitungsverleger Hearst in hitigen Sätzen gegen Roosevelt's Außenpolitik. Die Beteiligten Staaten, so heißt es hier, seien zwar entschlossen, irgend jemand zu bekriegen, wählen aber noch nicht, gegen wen sie kämpfen sollten. Roosevelt habe große Lust, auf der Seite Rußlands gegen das demokratische Finnland und die übrigen Balkanstaaten in den Krieg zu ziehen, weil das die beste Möglichkeit sei, der Welt den Kommunismus zu beschaffen. Für die deutsche USA-Regierung bedeute es anscheinend eine große Sache, den vornehmen Patrioten Stalin dabei zu unterstützen, das kommunistische Regime auf ganz Europa auszudehnen.

## 24 neue Sondersteuern in den USA

Washington, 1. Juli. Der Geschäftsausschuß des Repräsentantenhauses hielt eine Anzahl neuer Steuern auf, die dem Bundeskongress für die Finanzierung des Rüstungsprogramms vorgelegt werden sollen. Vorgelesen sind bisher, wie die „Newyork Times“ meldet, 24 neue Steuern, die sich aber vielleicht auf 32 erhöhen werden und jährlich über 3,5 Milliarden Dollar einbringen sollen. Darunter befinden sich Sondersteuern auf Automobile, Weine, — olische Getränke, Streichhölzer, Säbelscheiden, Küchenschränke, Telefongespräche, Fahrkarten, Uhren, Musikinstrumente und Raugummi. Zuschlagssteuern auf Benzin, Tabak, Bier, Alkoholen, Pelze und Kosmetika dürften vielleicht später beantragt werden.

## Die Schwentungen der USA-Politik

Newyork, 30. Juni. „Newyork Daily News“ geht in satirischer Form die Schwentungen der USA-Regierung in der Beurteilung anderer Nationen. Bei Kriegsbeginn sei Frankreich die makellose Jungfrau von Orleans gewesen. Später sei es in den Schmutz gezogen worden, weil es nicht habe hungern wollen, und jetzt werde es von denselben Leuten sogar als Menschenfresser dargestellt. Die Sowjetunion dagegen sei bei Kriegsbeginn der Menschenfresser mit Maske gewesen. Als Hitler den Sowjets jedoch die Maske abgeriffen habe, hätten die USA auf einmal entdeckt, daß die Bolschewisten Ritter ohne Feind und Tadel seien. Umgekehrt sei es Finnland ergangen. Das Blatt findet, daß der einzig richtige Kurs für die USA, sei, sich um die eigenen Angelegenheiten zu kümmern.



Ebenso unfinnig wie gefährlich

Neupost, 1. Juli. Der NS-Korrespondent von Wiegand schreibt aus Schanghai, die materielle und geistige Unterfütterung Sowjetrusslands durch die demokratische Welt...

Neuer Angriff auf Alexandria

NS Berlin, 1. Juli. Die deutsche Luftwaffe griff in der Nacht zum 29. Juni wieder den Hafen des britischen Flottenstützpunktes Alexandria mit gutem Erfolg an...

Kaddeem bei den letzten deutschen Luftangriffen auf wichtige Ziele in Alexandria der Güterbahnhof in unmittelbarer Nähe des Westhafens und die sich dicht daran anschließende Eisenbahn- und Schiffswerkstätten getroffen wurden...

In der Nähe der Kaianlagen und des Güterbahnhofes zweigt auch die mächtige eingeleitete Bahnlinie nach Marsa Matruh ab, die bereits bei dem letzten Angriff unterbrochen wurde...

Die Kaianlagen des Westhafens spielen für den heutigen Verkehr im britischen Armeeverorgungsweesen die ausschlaggebende Rolle. Die schweren Zerstörungen durch die deutsche Luftwaffe im Westhafen von Alexandria sind für die britische Flotte, die britische Kriegs- und Handelsflotte...

Kriegsberichterstatter Karlheinz Holzhausen schildert in einem NS-Bericht den Angriff wie folgt:

In verschiedenen Wellen flogen wir mit einem starken Verbund im 88 die nordafrikanische Küste an, die sich dunkel vom mattschimmernden Meer abhebt. Die Formen der flachen Buchten lassen uns den Weg nach Alexandria finden...

Das lodern der Großfeuer wüdet in den Arsenalen des Zentralhafens. Immer stärker dehnt es sich aus, genährt von den wertvollen Rohstoffen der Magazine. Die britische Flakartillerie in Alexandria scheint sich seit gestern noch verdoppelt zu haben...

Dungeofer, wenn die feurigen Klöße aus allen Himmelsrichtungen und vertiegen uns in den Flugzeugen in Hochspannung. Wohl beobachtet wir über uns die beständigen Sprenggranaten...

Die Bomben sind raus! Ein gespanntes Warten! Da — jetzt brechen die feurigen Kränze unserer Bomben lichtenprägend auf. Hart neben dem Großfeuer, quer über den Hafen-Bahnhof...

Als wir gerade aufatmen wollen, weil wir aus dem verräucherten Flakwirbel ungeschunden herauskommen zu sein scheinen, fängt es rechts neben uns von neuem an. Die Batterien von Kräfte geben uns jetzt das Abschleudgeräusch und das recht nachdrücklich. Es geht auf die Ketten, wenn eine ganze Flotte aus dem Kriegshafen mit allen verfügbaren Geschützen ballert...

Wagnisfahrt der Besotterung aus Alexandria

NS Berlin, 1. Juli. Der letzte Bombenangriff auf die Hafenanlagen von Alexandria hat den Auszug der Bevölkerung aus der Stadt noch weiter beschleunigt. Sonderzüge wurden eingesetzt, die den Transport der Zivilbevölkerung durchführten...

Schlachtschiff „Rodney“ im Trockendock

NS Vissahon, 1. Juli. Neutrale Seecleute berichten, daß das britische Schlachtschiff „Rodney“ im Hafen von Boston (USA) eingelaufen ist. Das Schiff hatte an der Backbordseite schwere Treffer, die von dem Gefecht mit dem deutschen Schlachtschiff „Bismarck“ herrühren. „Rodney“ wurde noch am gleichen Tage ins Trockendock verholzt.

Die Lage in Syrien

Verbissene Abwehr der französischen Streitkräfte

NS Genf, 1. Juli. Aus Bich wird gemeldet: Kriegsminister General Duhigier empfing heute vormittag die ausländische Presse in Bich, um ihr einen Überblick über die Lage in Syrien zu geben.

Eintretend wies Hunjiger auf die englischen Propagandamedteilungen hin, in denen behauptet worden war, daß zahlreiche deutsche „Lanzetten“ in Syrien eingetroffen seien und daß deutsche Truppen auf syrischen Flugplätzen gelandet seien...

Gegenüber den neuesten englischen Propagandamethoden, die darin gipfeln, daß der englische Rundfunk erklärt, die englischen Truppen gingen nur langsam vor, weil man den Franzosen allzu schwere Verluste ersparen wolle...

Vob spenden. Tatsächlich hätten sich die französischen Truppen in den 24 Kampftagen ausgezeichnet gehalten und dem Feind eine verbissene Abwehr entgegengekehrt.

Zur neuesten englischen Gemeinheit der Bombardierung der Residenz des französischen Oberkommissars General Denz in Beirut sagte der General: Frankreich sei in diesem ungleichen Krieg entschlossen, sich zu verteidigen und werde sich auch weiter verteidigen. Frankreich habe es verstanden, auf englischer Seite ähnliche Ziele zu bombardieren...

Britische Angriffe bei Palmyra abgeblasen

Wie die Agentur DFB aus Beirut meldet, haben die französischen Truppen im Frontabschnitt von Palmyra die britischen Angriffe abgeblasen und dem Feind große Verluste zugefügt. In der Nacht zum 1. Juli habe die britische Luftwaffe fast ununterbrochen die Stadt Beirut bombardiert...

Durch Bombenvolltreffer in die Luft geflogen

Vissahon, 1. Juli. Neutrale Seecleute, die gezwungen wurden, unter englischer Flagge zu fahren und die dieser Tage aus Liverpool in Vissahon eintrafen, berichten, daß bei den schweren deutschen Luftangriffen Ende Mai im Hafen von Liverpool eine große Anzahl von Frachtdampfern verloren worden sei...

Wie Neupost Journal American meldet, trafen in Neupost 14 Besatzungsmitglieder des im Atlantik durch ein deutsches U-Boot versenkten, in englischen Diensten fahrenden holländischen Tankers „Vendrecht“ (10746 BRT) ein. Als sie die Rettungsboote besaßen hätten und der Tanker bereits gesunken gewesen sei, sei plötzlich das U-Boot neben ihnen aufgetaucht...

Woran erkennt man ein „Bayer“ Arzneimittel?



Alle „Bayer“-Arzneimittel tragen auf ihrer Packung das „Bayer“-Kreuz. Es ist ein Sinnbild erfolgreicher, wissenschaftlicher Arbeit und jahrzehntelanger Erfahrung. Das „Bayer“-Kreuz ist das Zeichen des Vertrauens.

Millionär auf ein Jahr

ROMAN VON FRITZ DULLIG

14. Fortsetzung.) Rita merkte, daß er über diesen geheimnisvollen dunklen Punkt seines Lebens nicht ausführlich sprechen wollte und vielleicht ihr gegenüber auch nicht konnte...

Bevor sie wegfuhr, nahm ich ihr Angebot, sie zu begleiten, gerne an. Ich habe mit ihr inzwischen die halbe Welt bereist. Sie ist sehr reich und unabhängig. Morgen fahre ich nach Kalifornien, wo sie nahe bei St. Francisco auch ein großes Landhaus besitzt...

Schicksal hadern wollen, nur weil es uns nicht heute bereits alles gibt. Wir bleiben doch in Verbindung miteinander und werden uns sicher bald wiedersehen. Mit den Flugzeugen geht ja alles so schnell heute. „Ja, du hast recht“, nickte Vaugenbain mit bitterem Lächeln...

Unvermindert in ganz Spanien

Madrid, 1. Juli. In ganz Spanien hält der Zustrom von Freiwilligen für den Kampf gegen den Bolschewismus unvermindert an. In Alicia fand eine antibolschewistische Kundgebung statt...

Andrang bei den dänischen Meldestellen

Kopenhagen, 1. Juli. Die Zahl der Meldestellen zum Freiwilligenkorps Dänemark und Regiment Nordland ist um weitere neun auf 39 erhöht worden...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Neugestaltung Heidelbergs. Der Führer hat für die Stadt Heidelberg die Durchführung der städtebaulichen Maßnahmen angeordnet...

Austausch der Ratifikationsurkunden. Am 27. Juni 1941 hat in Berlin der Austausch der Ratifikationsurkunden zu den deutsch-ungarischen Zusatzabkommen vom 10. Dezember 1938...

Terrorisierung durch die Weissenlilien. Ein britischer Bombenangriff auf den Privatwohnsitz des französischen Oberkommissars in Beirut forderte, wie jetzt bekannt wird, sechs Tote und mehrere Verletzte...

Rumänischer Gesandter verurteilt 5 Millionen Lei. Der frühere rumänische Gesandte in London, Tilea, dem vor einigen Monaten die rumänische Staatsbürgerschaft aberkannt worden ist...

Grubenexplosion in Pennsylvania. Laut Associated Press wurden bei einer Grubenexplosion in den Gruben der Rockefeller and Pittsburgh Coal Company 18 Arbeiter verletzt...

Wegen Hochverrat hingerichtet. Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats begünstigte des Feindes in Verbindung mit Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode und zu dauerndem Ehrenrechtsverlust verurteilte Heinz Kapelle aus Berlin ist hingerichtet worden...

Aus Stadt und Land

Montag, den 2. Juli 1941

Kartoffelkriegerabwehr wieder einigebereit

Das im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg wurden auch für dieses Jahr wieder alle Vorbereitungen für eine sorgfältige und schlagkräftige Kartoffelkriegerabwehr getroffen...

RSML Bezirksmeisterschaften in der Leichtathletik und Sommerspiele

Am kommenden Sonntag führt der RSML Sportbezirk 5 Nagold seine diesjährigen Bezirksmeisterschaften in der Leichtathletik, verbunden mit den Sommerfesten auf der benachbarten Kampfbahn in Nagold durch...

Der HJ Rado ist mit der Ausrichtung der Kämpfe beauftragt. Er wird mit seinem erprobten Kampfschlichterstab für die einwandfreie Abwicklung Sorge tragen.

Nagold, 1. Juli. Die diesjährige Generalversammlung der Volksbank Nagold fand am letzten Samstag unter der Leitung des Aufsichtsrats-Vorsitzenden Fabrikant Ernst Koch im Gasthaus zur Traube hier statt...

Freudenstadt, 1. Juli. (Beförderung) Der Landrat hat im Einvernehmen mit dem Kreisleiter der NSDAP, den Verwaltungsrat des Kreiskrankenhauses, Kreisinspektor W. S. Meyer, zum Kreisoberinspektor befördert.

Neuenbürg. (Hühnerdieb Mardez.) Einer Hausfrau wurden von einem Mardez elf Kaffeebänne geraubt, die acht Wochen alt waren.

Kübingen. (An einem Abend 350 Kr gemäht.) Der von der Partei auch in Kübingen organisierte Einsatz der freiwilligen Helfer bei der Ernte hat ein ausgezeichnetes Ergebnis zu verzeichnen...

Stuttgart. (Kriegs-Wohnungsbauprogramm.) In der letzten Ratifizierung wurden auch Angelegenheiten des Wohnungsbaus eingehend erörtert. Stadtrat Dr. Kneip teilte mit, daß es der Stadtverwaltung gelungen ist, unter Überwindung zahlreicher Schwierigkeiten ein städtisches Kriegs-Wohnungsbauprogramm in Angriff zu nehmen...

Volksdeutsche Trachten. Dem Fremdenverkehrsverein Stuttgart ist es gelungen, für das nächste Wochenende eine Reihe volksdeutscher Trachtengruppen nach Stuttgart kommen zu lassen. Es handelt sich dabei u. a. um Gäste aus dem Protektorat (Wiskauer Sprachinsel), der Slowakei und dem Elsaß...

Ludwigsburg. (92 Jahre alt.) Am Montag wurde als einer der ältesten Einwohner Ludwigsburgs Rudolf Reiter a. D. Kronsberg 92 Jahre alt. Der Hochbetagte, der sich noch einer guten Gesundheit erfreut, kam 1851 nach Ludwigsburg, wo er beim Dragonerregiment Königin Olga zuerst Stabstrompeter, später Militärmusikdirektor und schließlich Militärmusikdirektor war.

Veßlingen, Kr. Waiblingen. (Tödlischer Sturz.) In der Nacht zum Montag fiel der 12jährige Sohn des Bürgermeisters Datschhaus aus unbekannter Ursache aus dem Fenster eines Schlafzimmers. Der schweren Verletzung, die er sich dabei zuzog, erlag der Junge kurz nachdem ihn seine Eltern aufgefunden hatten.

Unterjoch, Kr. Waiblingen. (Seltener Fund.) Eine Einwohnerin von Unterjoch fand kürzlich bei Arbeiten auf dem Acker den Überrest ihres verstorbenen Mannes, den dieser vor 18 Jahren verloren hatte.

Kochersteinen. (Ertrunken.) Ein 26 Jahre alter Mann, der in der Heuernte half, ertrank im Kocher. Er wollte, um eines Umwegs zu sparen, den Fluß überschwimmen. Vermutlich wurde er dabei von einem Herzschlag ereilt.

Nahr. (Abgestürzt.) Der 15jährige Malerlehrling Heinz Erich Dornert stürzte beim Abmalen einer Balkonde in der Tiergartenstraße mit der Leiter aus dem zweiten Stock auf den gemauerten Hof. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Gestorben

Unterjoch: Adam Klump, 81 Jahre

Verantwortlich für den gesamten Inhalt an Stelle des im Freizeithenden Hauptgeschäftleiters Dieter Laut, Ludwig Laut in Altensteig Druck u. Verlag Buchdruckerei Laut in Altensteig; Jungelstr. 5 g.l.l.l.l.

Ämtliche Bekanntmachungen Kreis Calw

Umtausch von Brot- in Zuckermarken

Berufsberechtigten, die weniger Brot verzehren, als ihnen auf Grund ihrer Brotkarten zusteht, erhalten die Möglichkeit, Brotkarten (Reichsbrotkarten für alle Verbrauchergruppen, Brotzuzugkarten für Schwer- und Schwerstarbeiter, Zulagekarten für Lang- und Nachtarbeiter) oder deren Einzelabschnitte, sowie Einzelabschnitte der Reichskarten für Urlaubler und Reisende, sowie Gaststättenmarken bei der für ihren Wohnort zuständigen Kartenausgabestelle in Reichszuckermarken umzutauschen.

Der Umtausch erfolgt im Verhältnis 4:1, d. h. die Brotzuzugberechtigten erhalten für Brotmarken in einer Menge von 500 g eine Reichszuckerkarte über 125 g. Mengen unter 500 g Brot werden beim Umtausch nicht berücksichtigt.

Zugelassen zum Umtausch sind Brotkarten oder Einzelabschnitte der unter Abs. 1 bezeichneten Karten der 23., 24. und 25. Zuteilungsperiode in der Zeit bis zum 2. August 1941 und der 26. und 27. Zuteilungsperiode in der Zeit bis zum 30. September 1941. Dabei ist es unerheblich, ob die Marken noch gelten oder bereits verfallen sind. Bis zum 30. 9. 1941 können auch die Reise- und Gaststättenmarken, sowie die Einzelabschnitte der Reichskarten für Urlaubler in Reichszuckermarken umgetauscht werden. Der Umtausch von Einzelabschnitten aus früheren Zuteilungsperioden und die Ueberführung der Einzelabschnitte ist untersagt. Für die Einlösung der zugelassenen Einzelabschnitte ist es ohne Bedeutung, ob die Abschnitte mit einem „R“ versehen sind oder nicht.

Die ausgegebenen Reichszuckermarken verlieren entsprechend ihrem Ausdruck mit Ablauf des 31. Okt. 1941 ihre Gültigkeit. Sie dürfen nach diesem Zeitpunkt von den Betreibern nicht mehr entgegengenommen werden.

Calw, den 30. Juni 1941

Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B.

Zuteilung von Eiern

Auf den vom 30. Juni bis 27. Juli 1941 gültigen Bescheinigung der Reichseierkarte werden insgesamt 6 Eier für jeden Berechtigten abgegeben und zwar auf den Abschnitt a bis zum 12. Juli 1941 2 Eier, auf den Abschnitt b vom 7. bis 27. Juli 1941 2 Eier, auf den Abschnitt c vom 14. bis 27. Juli 1941 2 Eier.

Calw, den 1. Juli 1941.

Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B.

Photorammen in einfacher und besserer Ausführung sind wieder in allen Größen vorrätig in der Buchhandlung Lauk. Einige 100 Liter guten Most Morgen Donnerstag können Bettfedern gereinigt werden bei der Turnhalle in Altensteig. Heizungsmaterial ist mitzubringen. E. Haas

Bernard-Altensteig Nachruf Unser verehrter Betriebsführer Fritz Maier ist unerwartet schnell dem Betriebe, dem er in großer Treue und Hingebung bis zum letzten Tage diente, durch einen schnellen Tod entrissen worden. Wir werden unserem vorbildlichen Betriebsführer immer in Treue gedenken. Die Geseilschaft der Fa. Bil. Kaiser jr. Säge- und Elektrizitätswerk.

Wart, 1. Juli 1941 Dankfagung Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben, guten Kindes Reinhold sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pöcker für die trostreichen Worte, dem Herrn Lehrer mit Schülern für den schönen Gesang, dem Fährleuten der Hüttenjugend, den Schulkameraden, für die vielen Kranz- und Blumenbesuche und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie F. Weber.

Loise der Reichslosterie der NSDAP, für das Kriegshilfswerk Preis 50 Pfg., empfiehlt die Buchhandlung Lauk, Altensteig